

Rayographie



Worum es geht

Zeitgleich, aber unabhängig voneinander entdeckten der Deutsche Christian Schad (vgl. z.B. Inv. Nr. F 1978/GL 2785) und der Amerikaner Man Ray um 1920 das bereits seit den Anfängen der Fotografie im 19. Jahrhundert existierende Verfahren einer kameralosen Fotografie für ihre künstlerischen Arbeiten. Die daraus entstehenden sog. Fotogramme wurden nach ihren »Erfindern« auch Schadographien oder Rayographien genannt. Es sind überwiegend intuitiv auf dem Fotopapier platzierte Gegenstände, die Man Ray durch neue Arrangements verfremdete und durch diese teilweise surrealen Bildwelten freie Assoziationen bei dem Betrachter auslöste.

Titel	Rayographie
Inventarnummer	C 1983/3321
Medium	<u>Fotografie</u>
Personen	<u>Man Ray</u> (Künstler / Künstlerin): * 25. Aug. 1890 Philadelphia (Pennsylvania) – † 18. Nov. 1976 Paris
Datierung	1923
Technik	Rayographie
Material	Papier (aufgezogen auf Karton)
Maße	Höhe: 30,10cm(Foto) / Breite: 23,70cm(Foto)
Urheberrecht	Man Ray Trust, Paris / VG Bild-Kunst, Bonn 2017
Status	<u>Inventarisiert</u>
Sammlungsbereich	<u>Fotografie</u>
Standort	<u>Depot</u>
Hinweis	Staatsgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung, erworben 1983 mit Lotto-Mitteln

Literatur

Ulrike Gauss, Jean-François Chevrier und Ursula Zeller: Photo-Kunst.
Arbeiten aus 150 Jahren Ausst.-Kat. Staatsgalerie Stuttgart
[11.11.1989-14.1.1990], Stuttgart 1989, p. S. 196 , Nr. 62

Haben Sie Fragen oder Informationen zu diesem Objekt?

Kontaktieren Sie uns

Permanenter Link auf diese Seite